

**Guten Morgen,
Enger-Spenge**

Journalistische Wurmgehirne

Bolles Bruder stellt ihm gerne knifflige Entscheidungsfragen. Ob Bolle lieber sein Gehirn im Körper eines Wurmes oder das Gehirn eines Wurmes in seinem Körper hätte. Na, wo er so einen Quatsch wohl wieder herhat. Ist doch klar, denkt sich Bolle. „Wäre mein Gehirn im Körper eines Wurmes, wäre ich der klügste Wurm, der jemals gelebt hätte und würde in die Geschichte der Würmer eingehen!“

Da widerspricht ihm sein Bruder: „Moment mal! Gäbe es eine Geschichte der Würmer, die relevant wäre, hättest du doch davon gehört. Schließlich bist du Journalist.“ „Und?“ fragt Bolle, „wärs du lieber ein Wurm, der über journalistisch Relevantes schreibt, oder ein Journalist, der über Würmer schreibt?“ „Nun ja“, meint Bolles Bruder, „wäre ich ein Journalist, der über Würmer schreibt, wäre ich vielleicht der klügste Journalist, der jemals gelebt hätte und würde in die Geschichte der Journalisten eingehen.“ Und damit grüßt Euch an diesem Dienstag der offenbar kluge **Bolle**

Gelassen bleiben bei kindlichen Wutanfällen

■ **Spenge (nw)**. Am Freitag, 22. Februar, findet von 14 bis 15.30 Uhr im DRK Familienzentrum Sonnenland das erste Treffen im Elterncafé für alle Mütter und Väter statt. Bei einem gemütlichen Beisammensein wird Anka Reifert über das Thema „Wutanfälle bei Kindern – Wie Eltern gelassen bleiben“ informieren und anschließend mit den Teilnehmern in einen regen Austausch treten. Treffpunkt ist an der Daubitzer Straße 28, Spenge. Bitte anmelden unter Tel. (0 52 25) 7 97 90.

Kinoabend der Landfrauen

■ **Enger (nw)**. Die Landfrauen Enger/Herford laden zu dem Wunschfilm „Die Verlegerin“ am Donnerstag, 28. Februar, ein. In dem Streifen steht eine Frau an der Spitze des Verlages der renommierten Washington Post, als ein gigantischer Vertuschungsskandal im Weißen Haus aufgedeckt wird. Einlass ist ab 19 Uhr im Kino Lichtblick in Kirchlengern, Lübbecke Straße 69. Anmeldung bitte an Petra Schroeder, Tel. (0 52 23) 8 72 24, oder per E-Mail an PetraSchroeder@gmx.de

ACHTUNG BLITZER
Der NW-Verkehrsservice

■ **Enger/Spenge (nw)**. Auch am heutigen Dienstag wird die Geschwindigkeit der Autofahrer kontrolliert. Die Polizei blitzt in: **Spenge**: Bündler Straße. **Bünde**: Am Strangbach. Blitzer des Kreises stehen in: **Enger**: Hiddenhauser Straße. **Hiddenhausen**: Bahnhofstraße. **Bünde**: Lübbecke Straße, Rödinghauser Straße. **Löhne**: Häger Straße.

Austausch und Unterstützung

■ **Enger/Spenge (nw)**. Die Alzheimer Beratungsstelle Enger veranstaltet am Donnerstag, 21. Februar, von 10 bis 12 Uhr an der Würdebrinkstraße 8 in Enger ein Treffen der Demenz-Selbsthilfegruppe pflegender Angehöriger aus Enger und Spenge, zu dem alle Interessierten eingeladen sind. Begleitet wird die Gruppe von Traugott Pfaff. Eine Betreuung Erkrankter wird im Generationentreff Enger in der Zeit von 9.30 bis 12 Uhr angeboten. Eine frühzeitige Anmeldung ist erforderlich unter Tel. (0 52 24) 99 43 90 oder Tel. (0 52 24) 93 75 63.

AWO-Streik in Einrichtungen in Enger und Spenge

■ **Enger/Spenge (fab)**. Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in ganz NRW sind gestern in einen Warnstreik getreten. Das hatte Folgen für Kitas und Ganztagschulen in Enger und Spenge. Die AWO-Kita Dreyen war am Montag zwar geöffnet, musste aber aufgrund des fehlenden Personals eine Kitagruppe schließen. Die Kinder wurden auf andere Gruppen aufgeteilt. An

der offenen Ganztagschule in Spenge/Hücker-Aschen kam es ebenfalls zu Personalmangel. Dort fiel die Ganztagsbetreuung aus. Hintergrund des Streiks ist ein Tarifkonflikt. Die Gewerkschaft Verdi fordert zehn Prozent mehr Lohn. Die Arbeitgeber hatten in der ersten Runde insgesamt sieben Prozent bei einer Laufzeit von 30 Monaten angeboten. Im März wird wieder verhandelt.

Karneval in der Charlottenburg

■ **Spenge (nw)**. Alle Mädchen und Jungen sind zur großen Karnevals-Disco in das Kultur- und Jugendzentrum eingeladen. Termin ist Freitag, 1. März, von 15 bis 17 Uhr. An diesem Tag gibt es eine ganz besondere Disco für alle, die gerne tanzen, spielen und Musik hören. Das Charlottenburg-Team

würde sich freuen, wenn die Besucher in Verkleidung kommen. Es wird eine Präsentation und Prämierung der Kostüme geben. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Für Musik und Spiele sorgt das bewährte Disco-Team. Die Karnevals-Disco ist ein Angebot für alle Jecken von 6 bis 12 Jahren.

Touchscreen statt Tafel

Digitalisierung: Seit Sommer läuft der digital gestützte Unterricht an der Regenbogen-Gesamtschule. Welche Vorteile das mit sich bringt und wie der Unterricht heute aussieht – ein Einblick in die Schule 4.0

Von Mareike Patock

■ **Spenge**. Halb zwölf an der Regenbogen-Gesamtschule: In einem der Klassenräume läuft gerade der Mathe-Leistungskurs der Jahrgangsstufe 13. Die „Gauß’sche Glockenfunktion“ steht heute auf dem Stundenplan – schwieriger Stoff, den die Jugendlichen da lernen müssen. Lehrer Julian Dietrich weiß jedoch, wie er ihn anschaulich rüberbringen kann. Dabei hilft ihm: modernste Technik.

Seit dem Sommer gibt es an der Spenger Gesamtschule den digital gestützten Unterricht – und das in allen Jahrgangsstufen, von Klasse Fünf an. Bücher gibt es zwar noch wie vor an der Schule – und das soll auch so bleiben. Kreide und herkömmliche Tafeln jedoch sind aus den Klassenzimmern verschwunden. Stattdessen sind große Touchscreens in alle Unterrichtsräume eingezogen. Im Grunde sind das riesige Tablets, die an der Wand angebracht sind und die Tafeln ersetzt haben. „60 Stück haben wir davon insgesamt“, sagt Schulleiter Hartmut Duffert.



Moderne Technik: Mathe-Lehrer Julian Dietrich schreibt mit einem speziellen Stift eine Formel auf den Touchscreen. Die Geräte haben die herkömmlichen Tafeln ersetzt und stehen an der Spenger Gesamtschule heute in allen Unterrichtsräumen. FOTOS: MAREIKE PATOCK

Vorteile des Internets sinnvoll für die Schüler einsetzen

Mit speziellen Stiften können die Lehrer darauf schreiben, wie früher mit Kreide auf der Tafel. Die digitalen Tafeln können jedoch noch einiges mehr: Je nach Unterrichtsinhalt können die Lehrer zum Beispiel Bilder oder kurze Filme aus dem Internet auf den Touchscreen laden. Ein deutlicher Mehrwert, findet Duffert: „Das, was das World Wide Web bietet, können wir jetzt sinnvoll für die Schüler einsetzen.“

Auch Mathe-Lehrer Julian Dietrich nutzt die Vorzüge der modernen Technik, um seine Schüler an diesem Vormittag für die Gauß’sche Glockenfunktion zu begeistern.

Statt Zahlen und Gleichungen blendet er erstmal einen alten 10-Mark-Schein auf der digitalen Tafel ein – und hat direkt die geballte Aufmerksamkeit.

Denn so richtig weiß keiner, was es damit auf sich haben könnte. Dietrich klärt schnell auf: Auf dem Schein ist Carl Friedrich Gauß abgebildet – der große deutsche Mathematiker. Und um dessen Berechnungen geht es an diesem Morgen.

Dietrich tippt einmal auf den Touchscreen und eine Formel erscheint auf dem Display – darunter ein Diagramm mit einer glockenförmigen Kurve. Die Schüler sollen jetzt herausfinden, wie sich die Kurve verändert, wenn die Zahlen-



Gehört zum Unterricht dazu: Die Schüler des Mathe-Leistungskurses arbeiten auch am Laptop.



Arbeitsgruppe Digitalisierung: Die Lehrer David Steffek (v. l.), Marcus Gottwald, Katharina Gorny, Martin Kittner, Kimberley Kurth, Julian Dietrich und Rainer Lohrie bringen die Schule 4.0 voran.

Projektgruppe für Unterricht 4.0

■ Eine Arbeitsgruppe aus acht Lehrern um David Steffek hat das Projekt „Digital gestützter Unterricht“ an der Gesamtschule erarbeitet. Schulleiter Hartmut Duffert dankte seinen engagierten Kollegen: „Wir haben tolle Leu-

te hier, die das Ganze nach vorne bewegen.“ Auf dem Weg in die digitale Zukunft sei die Gesamtschule „ziemlich weit vorne“ – von der Ausstattung, aber auch von der Art des Arbeitens. „Darauf bin ich sehr stolz.“ (mac)

grundlage eine andere ist.

„Stattet Euch mal alle bitte mit einem Laptop aus“, sagt Dietrich und zeigt auf einen großen schwarzen Koffer, der vor seinem Tisch steht.

Vier solcher Koffer gibt es bislang an der Gesamtschule. Darin sind jeweils 16 Laptops – schuleigene Ausleihgeräte, die die Lehrer bei Bedarf im Unterricht einsetzen können.

Das Bild auf dem Touchscreen an der Wand lässt sich direkt auf die Laptops der Schüler spiegeln. Schon bald sollen die Kinder und Jugendlichen auch mit ihren eigenen Endgeräten im Unterricht arbeiten können. In zwei bis drei Wochen werde das soweit sein, kündigt Duffert an.

Die schuleigenen Geräte sollen dann jenen Schülern zur Verfügung stehen, die kein eigenes Laptop oder Tablet haben. Duffert würde die Zahl der Ausleihgeräte darum auch gerne noch etwas erhöhen.

Mit dem Einzug der neuen Technik hat sich der Unterricht an der Gesamtschule verändert: Digitale Inhalte können jetzt viel leichter eingesetzt werden. Die Lehrer können aber zum Beispiel auch Hausaufgaben oder die im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse direkt in die neue Schul-Cloud laden. Auf die können die Schüler auch von Zuhause mit ihrem Passwort zugreifen und den Stoff dadurch leichter nacharbeiten.

Sie können aber auch ihrerseits die erledigten Hausaufgaben in die Cloud laden und diese dann am nächsten Tag in der Schule abrufen.

Dass der digitale Unterricht mehr die Spielerei als das Lernen fördert, befürchtet Schulleiter Duffert nicht. „Ich habe nicht den Eindruck, dass das bei den Schülern in Spielerei abdriftet – es weckt eher Aufmerksamkeit und wird als bereichernd empfunden.“

„Das ist viel anschaulicher als früher“, findet auch der 18-jährige Jonas. Weil viele Unterrichtsergebnisse in die Cloud eingespeichert würden, könne er sich die bequem auch nachmittags Zuhause noch mal anschauen. Ilias findet die neue Art des Unterrichts „auf jeden Fall besser“. Die Technik sei „sehr hilfreich“ – zum Beispiel auch bei der Vorbereitung von Referaten, sagt auch Saskia.

Für die Lehrer bringt der digital gestützte Unterricht ebenfalls Vorteile: „Wir haben die Möglichkeit, den Unterricht durch verschiedene Werkzeuge anschaulicher zu machen“, betont Lehrer David Steffek. „Sehr gut ist, dass wir alte Tafelbilder noch mal aufrufen und den Schülern auch über die Cloud zur Verfügung stellen können“, ergänzt Mathelehrer Julian Dietrich.

„Wir brauchen keinen Film- oder Overhead-Projektor mehr, wir haben alles in einem Gerät“, berichtet der stellvertretende Schulleiter Rainer Lohrie. Auch das sei ein „Riesenvorteil“. Wenn Schüler krank seien, sei es heute zu dem viel leichter, ihnen den Unterrichtsstoff zur Verfügung zu stellen. Das mache die Cloud möglich, sagt Kimberley Kurth.

Bunter Strauß an Klangfarben

Stiftskirche Enger: Blechbläserensemble „Colours of Brass“ konzertiert unter dem Motto „Pink Passion“

■ **Enger (nw)**. Wieder einmal ist das Blechbläserensemble „Colours of Brass“ zu Gast in Enger: Am Samstag, 23. Februar, um 19 Uhr spielen die Musiker aus Nürnberg ein unterhaltsames und abwechslungsreiches Konzert in der Stiftskirche.

Der Name ist bei den zehn Musikern Programm. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, alle Klangfarben zu präsentieren,

die mit Blechblasinstrumenten erzeugt werden können. Neben einem vielfältigen Programm, das von Klassik bis Moderne und von laut bis leise reicht, rundet eine fröhliche und humorvolle Moderation das Programm ab.

Die Farben sind nicht nur akustisch zu erleben: Auch an der Kleidung der Musiker lässt sich erkennen, dass beim gemeinsamen Spiel ein bunter

Blumenstrauß an musikalischen Eindrücken entsteht. Denn so, wie jeder Musiker einen individuellen Charakter hat, bringt er auch eine eigene Klangfarbe mit in das Ensemble. Es ergibt sich ein buntes Farbbild, bei dem sowohl einzelne Nuancen als auch Mischfarben den Reiz des Zuhörens ausmachen. Der Eintritt zum Konzert ist frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten.



Wieder einmal in Enger: In der Stiftskirche gab die fränkische Gruppe „Colours of Brass“ schon einmal einen Querschnitt durch die Blasmusik. FOTO: NW-ARCHIV (KAI-SÖREN KERKHOFF)